

Streitzeit

**GERECHTIGKEIT IST ETWAS ANDERES –
WIR BRAUCHEN EINEN KURSWECHSEL!**

**DEUTSCHLAND
IN SCHIEFLAGE**

Wer krank macht, muss dafür zahlen

Immer mehr Beschäftigte werden durch ihre Arbeit psychisch krank. Und die Arbeitgeber? Sie spatzten sich bei den Kosten zur Wiederherstellung der Gesundheit ab.

Einseitige Finanzierung

Die Bundesregierung will den Krankenkassenbeitrag von 14,9% auf 15,5% anheben. Die Arbeitgeber zahlen dann 7,3%, die Arbeitnehmer 7,3% plus 0,9% Sonderbeitrag – also keine paritätische Finanzierung. Zudem tragen die Versicherten Praxisgebühren, Zuzahlungen etc. Die Unwucht zu Gunsten der Arbeitgeber beträgt jetzt schon rund 15 Mrd €. Diese soziale Schieflage verschärft sich künftig noch: Der Arbeitgeberbeitrag wird eingefroren. Alle Kostensteigerungen im Gesundheitswesen tragen bald ausschließlich die Versicherten über einkommensunabhängige Zusatzbeiträge.

Arbeit macht krank

Die Arbeitswelt macht zunehmend krank: immer höherer Druck, hohe Arbeitsverdichtung, geringere Erholphasen. So entstehen Kosten für das Gesundheitswesen durch die Arbeitswelt. Vor allem psychische Erkrankungen nehmen zu, stellt die AOK fest. Die Zahl der Fehltag durch psychische Erkrankungen ist in 11 Jahren um fast 80% gestiegen (s. Grafik). Grund

dafür ist der steigende Stress in einer radikal beschleunigten Arbeitswelt.

Der Bayerische Sozialbericht kommt zum Ergebnis: 54% aller Beschäftigten arbeiten unter starkem Termin- oder Leistungsdruck. Bei Meistern, Technikern und Fachwirten sind es gar 65%. Das Fazit im Sozialbericht ist eindeutig: „Dabei stellen eine prekäre Beschäftigungslage, Arbeitsplatzunsicherheit, schwierige Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, Arbeitsverdichtung, emotionale Beanspruchungen (...) die Ursachen für diese steigenden psychosozialen respektive gesundheitlichen Risiken bei der Arbeit dar.“

vbw will Rad weiterdrehen

Trotzdem will die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) das Rad noch weiterdrehen. In ihrer „Arbeitslandschaft 2030“ fordert sie, der Arbeitsmarkt

müsse sich „zu einem echten Markt“ entwickeln. Dazu will die vbw den Kündigungsschutz abbauen und noch mehr Befristungen, Leiharbeit und geringfügige Beschäftigung – also jene Faktoren, die mit ursächlich für Erkrankungen sind. Das bedeutet eine weitere Entsolidarisierung der Arbeitsbeziehungen und noch mehr Druck auf die Beschäftigten. Zugleich wollen die Arbeitgeber die Kosten der von ihnen mitverursachten Erkrankungen nicht einmal wenigstens zur Hälfte tragen.

Der Plan der Bundesregierung ist fatal: Die Deckelung der Arbeitgeberbeiträge verschiebt nochmals die Kosten zu Lasten der Versicherten oder Steuerzahler. Und: Der Druck auf Arbeitgeber schwindet, sich mehr um Gesundheitsförderung in den Betrieben zu kümmern.

Gerechtigkeit ist etwas Anderes – wir brauchen einen Kurswechsel!

Bayerische Bettvorleger

Wenn Bayerns Schüler im Deutschunterricht künftig die Redensart „Als Tiger gesprungen, als Bettvorleger gelandet“ erläutern sollen, haben sie es leicht. Sie können sie mit der CSU und ihrem Vorsitzenden erklären.

Monatelang haben Seehofer und Söder getönt, mit ihnen werde es keine Kopfpauschale in der Krankenversicherung geben. Jetzt hat Bundesgesundheitsminister Rösler einen Gesetzentwurf im Kabinett beschließen lassen, der den Weg dorthin vorgibt. Es heißt nur nicht mehr „Kopfpauschale“ sondern nun „Ausweitung der Zusatzbeiträge“. Dennoch ist das der erste Schritt weg von einkommensabhängigen Beiträgen hin zu eben jener, vor wenigen Wochen noch seitens der CSU heftig kritisierten, Kopfpauschale. Im Bundeskabinett haben die CSU-Minister zugestimmt, der CSU-Vorsitzende sagt dazu gar nichts mehr. Das muss man auch wieder verstehen: Lebendige Tiger brüllen, als Bettvorleger aber liegen sie starr und stumm. Im besten Fall dienen sie dann noch als Stolperfalle, wie beim „Dinner for one“. Aber wirklich etwas bewegen können sie nicht mehr.

Deutliche Zunahme psychischer Erkrankungen

